

Altersforschung

Muskelaktivität bessert abnehmende Funktion der Mitochondrien	6
Wenn Blut-Stammzellen altern	6
Altersforschung in den Medien	6

Adipositas

Virusinfektionen – Kofaktor von Übergewicht?	8
Jojo-Effekt als Hypertonie-Risiko	8
Wie Abnehmen den Blutdruck senkt	8
Metabolisches Syndrom: Rimonabant hilft langfristig	9
Welche Adipösen profitieren von Chirurgie?	9

Ernährung

Einfluss auf die Repolarisation: Warum Alpha-Linolensäure dem Herzen gut tut	10
Zink bessert kardiovaskuläre Funktion unter Belastung	10
Wieviel Vitamin B ₁₂ per os muss sein?	11
Alkohol in Deutschland: oft ein Glas zuviel	11

@ SITE-SEEING KARDIOLOGIE	14
---------------------------	----

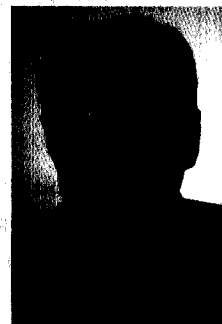
Prävention Herz-Kreislauf

Aktuelles Interview: Arteriosklerose: mehr verhindern – weniger „reparieren“	12
Herzgesundheit: noch immer Defizite bei Frauen	13
Wichtigste Risikofaktoren bei Frauen gesucht	14
Die Hypertriglyzeridämie ist wichtig	14
Mit Apolipoprotein CI der KHK noch früher auf der Spur?	16
Vom Sinn der Entzündung: Warum sich die Lipide ändern	16
KHK-Risikofaktoren: Marker Fibrinogen	16
Hyperhomocysteinämie: Risikofaktor für frühen Herzinfarkt	17
Hypothese bestätigt: Lärm steigert das Herzrisiko	17
Wenn Mäuse sitzen müssen: radikale „Muße“	17
Leitlinien für die Frau mit Herz	18
Bei V. a. KHK Mehrschicht-CT oder konventionelle Koronarangiographie?	19
Familiäre KHK: erbliche Stenose?	19

Titelbild: „Six Thousand Women running“ Beryl Cook
© 2000 taken from *The Bumper Edition*, Victor Gollancz, London. Reproduced by permission of Rogers, Cole-ridge & White, London. Die erste Ausstellung mit Bildern von Beryl Cook, geboren 1926 in Surrey, England, fand 1975 statt. Im Jahr 1995 wurde sie zum Member of the Order of the British Empire ernannt. Die Künstlerin lebt und malt nun in Bristol.

Übergewicht – gar nicht so ein „dickes Problem“?

In der Medizin ist so vieles umstritten, dass man sich immer freut, wenn es zumindest einige wenige Erkenntnisse gibt, die nicht in Frage gestellt werden. Hierzu gehörte lange Zeit die Überzeugung, wonach Übergewicht und Adipositas schwerwiegende Gesundheitsrisiken darstellen und Ursache für eine Vielzahl von Erkrankungen sind.



Erst mit der Pest verglichen ...

So schätzte die Amerikanische Gesundheitsbehörde 1999, dass allein in den USA jährlich 300 000 Todesfälle auf das Konto eines deutlich erhöhten BMI gehen. Im März dieses Jahres verkündeten Olshansky et al. im *New England Journal of Medicine*, dass wir in Zukunft erstmals einen Rückgang der allgemeinen Lebenserwartung sehen werden. Grund: die weiterhin ungebrochene Zunahme der Adipositas-Prävalenz. Und die Direktorin der Centers for Disease Control and Prevention, Julie L. Gerberding, äußerte sich erst kürzlich zu dem Thema folgendermaßen: „Wenn Sie sich irgendeine andere Epidemie ansehen – gleich ob es sich um die Influenza handelt oder die Pest im Mittelalter – so haben sie alle nicht derart gravierende Folgen für den Gesundheitszustand unseres Landes und unserer Gesellschaft gehabt wie die Adipositas-Epidemie.“ Starke Worte, die zwar auch nicht dazu führten, dass mehr Menschen dauerhaft abgenommen haben, aber zumindest der Wahrheitsgehalt der Aussagen schien unbestritten.

... dann zum Mythos verblasst?

Das ändert sich jetzt. In den USA sind in jüngster Zeit eine ganze Reihe von Büchern erschienen, welche die gesundheitsschädigende Rolle von Übergewicht und Adipositas nachhaltig in Frage stellen. Dazu gehören Paul F. Campos „*The Obesity Myth*“ (Gotham Books, 2004), „*The Obesity Epidemic: Science, Morality and Ideology*“ von Jan Wright (Routledge, 2005) sowie –

Fortsetzung nächste Seite